

# acapella slam: a vocal few / QUINTessenz

Melanchthonkirche Rohrbach, 09.12.2012

## Contents

Burden Down .....	4
Autumn comes .....	6
I sing, you sing .....	7
Weep, weep, weep mine eyes.....	8
It doesn't matter two .....	9
Languir me fais .....	10
La Nuit.....	11
I'm gonna sing .....	12
Freundschaft .....	12
Lullaby.....	14
And so it goes .....	14
Sweet and low.....	17
Sei behütet.....	17
Silent Night.....	18
And the winner is... ..	19
Now the day is over.....	19

**MC:** Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zum 1. Heidelberger acapella slam! Ich bin heute Abend Ihr MC, also der Master of Ceremonies – Sie erkennen mich immer an meinem formschönen Hut, für den ich dieses heilige Haus an dieser Stelle direkt um Nachsicht bitten möchte.

Ich freue mich über alle Besucher unserer vorherigen Konzerte, die sich *trotz* des ominösen Titels heute hierher getraut haben, und begrüße andererseits alle, die gerade *wegen* des Titels heute hierher gefunden haben – ich denke, ich habe da hinten den einen oder anderen Hipster gesehen. Wir sind mit dem Erfolg des Abends schon zufrieden, wenn es uns gelingen sollte, beide Gruppen nur ein wenig zu enttäuschen.

Ganz enttäuschen müssen wir allerdings alle, die auf meier-online von einem **Gesangswettbewerb** gelesen haben und hier nun vor einer Jury inklusive Dieter Bohlen vorsingen möchten. Da hat leider die Redaktion zum wiederholten Mal unseren Text komplett umgeschrieben und entstellt – da inserieren wir nie wieder. Sorry, gibt's hier nicht. *(zu einem virtuellen Kandidaten, der geht)* Tschüss! Du hättest aber auch eh kein Talent gehabt – wenn man dich so singen hört, merkt man, dass du die Musik echt liebst, aber die Liebe nicht erwidert wird!

Was erwartet Sie also wirklich? Auch kein Chorwettbewerb – das hätte Neudeutsch dann **acapella battle** geheißen. Nein, wie beim **poetry slam** geht es bei uns um den Wettstreit der kreativen Köpfe, also der Dichter und Komponisten. Wer hat die schönste Melodie? Den ansprechendsten Satz? Den bewegendsten Text? Am Ende siegt der Autor mit dem besten Beitrag. Welcher das ist – entscheiden Sie!

Wir sind eine noch junge und aufstrebende Veranstaltung, so dass wir weder ein großes Budget noch einen großen Namen haben. Es ist uns daher sehr überwiegend nur gelungen, bereits verstorbene oder pensionierte Komponisten für diesen Abend zu verpflichten. Wir werden versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.

Nehmen wir beispielsweise den Rapper **Charles G**. Der kommt dann hier zu mir auf die Bühne, ich interviewe ihn: „Charles, Du hast uns heute einen echt fetten Remix mitgebracht – wie bist Du gerade auf dieses Sample vom alten JSB gekommen?“ – er sagt dann „Ich habe gespürt, wie in diesem Präludium ein

### 3

Ave Maria schlummerte.“ usw. – dann hören wir das Stück – „Bam bam plim plim plim bam bam plim plim plim Ave Maria gratia pleeeeeeeena...“ und dann dürfen Sie abstimmen. Dafür liegt vor Ihnen ein Stapel mit Karten. Wenn Sie ein Stück mäßig fanden, wenn Sie vor Langeweile eingeschlafen sind, oder wenn Sie im Rückblick lieber Kreide auf einer Tafel gehört hätten, dann verdient es die rote Karte und bekommt 0 Punkte. Keine Sorge, die richtig schlechten Lieder haben die Vorausscheidung gar nicht überstanden. Mit der gelben Karte sagen Sie: Das Lied war gut, durchaus nett – das ist dann 2 Punkte wert. Das sollte immer Ihr Basiswert sein, von dem Sie ausgehen – gelb ist gut. Mit der grünen Karte sagen Sie: Das Lied war sehr gut, es könnte gut passieren, dass ich das heute auf dem Nachhauseweg vor mich hin pfeife – das ist 4 Punkte wert. Und mit der blauen Karte sagen Sie: Das Lied war absolut herausragend, ich werde mir nach dem Konzert die CD kaufen und das Stück im nächsten Monat jeden Morgen vor dem Frühstück hören – das gibt 6 Punkte. Das probieren wir jetzt einfach mal aus... Meine charmante Assistentin... meine charmante Assistentin wird die Ergebnisse dann auf unserer Anzeigetafel festhalten, und am Ende sehen wir dann, wer der Tagessieger ist.

So, wie Sie gerade schon gemerkt haben, ist es vielleicht für den einzelnen Komponisten etwas schwierig, einen ganzen Chorsatz so richtig rüberzubringen. Wir unterstützen die Komponisten daher mit geeigneten Klangkörpern. Begrüßen Sie nun mit mir das Ensemble **QUINTessenz!** Wir sind immer noch **a vocal few!** Zusammen bilden wir das **slamsemble!**

**MC:** Gut, beginnen wir nun den eigentlichen Slam mit dem vielleicht schönsten Lied des Abends. Sein Komponist ist der wohl fruchtbarste und vielseitigste Autor der letzten tausend Jahre und bedarf eigentlich keiner Vorstellung. Einige der bekanntesten Melodien gehen auf sein Konto, und durch seine zahllosen Kooperationen mit bekannten und unbekanntem Arrangeuren hat er es immer wieder geschafft, seine Lieder in unzähligen Versionen aktuell zu halten. Sie kennen ihn vielleicht besser unter seinem Künstlernamen *Traditional* – begrüßen Sie mit mir *Anno Nym!*

**Anno:** (*Trenchcoat, Sonnenbrille, Kappe, tritt mit dem Rücken zum Publikum auf*)  
Murmel murmel murmel.

**MC:** Ja, auch wir freuen uns, dass Du heute Abend da bist. Sie müssen entschuldigen – Herr Nym hat über die Jahre ja auch einige durchaus politisch brisante Lieder verfasst und ist daher sehr auf sein Inkognito bedacht. Ich werde simultanübersetzen.

Das Lied hat Herr Nym vor 200 Jahren in seiner Zeit als Baumwollpflücker auf einer Plantage in Alabama geschrieben. Kennen Sie das, wenn jemanden ein Problem, eine Aufgabe dermaßen einnimmt, dass sie ihn definiert? Eine Krankheit, der Kampf gegen Ungerechtigkeit, gegen die Sklaverei? Doch was bleibt dann von seiner Identität, wenn diese eine Sache wegfällt? Wird er sich neu erfinden? Werden die, die ihn kannten, ihn noch wiedererkennen? Oder würde es ihm ergehen wie mir, der Queen und Udo Lindenberg, die ohne ihre Hüte niemand erkennen würde?

Denken Sie darüber nach, während das *slamsemble* nun singt: *Burden down!*

## Burden Down

Traditional / O. J. Williams

SATB

cf n F T A Q

cf / n / FT / A

4

C

**MC:** Vielen Dank! Es ist nun an der Zeit, zum ersten Mal im Ernst den Daumen zu heben oder zu senken. Publikum, walten Sie Ihres Amtes – Hände hoch!

Nun, eine klare ..., würde ich sagen.

## 5

*(Kalibrierung: der folgende Block nur, falls alles blau ist, wahrscheinlich gar nicht)*

Hmm, wenn ich das so sehe, sollten wir vielleicht doch anfangen, CDs zu verkaufen...

Vielleicht müssen wir Sie aber doch noch ein wenig kalibrieren. Dafür haben wir Ihnen einige ausgeschiedene Kurzbeiträge aus der Vorrunde mitgebracht.

Hören Sie zu nächst ein sehr aufwühlendes Lied über den Verlust der Unschuld, gerade auch im ländlichen Raum, von Herrn Dr. Kehr-Kehling: *[Hurz]*

Dass Sie das pfeifen, nehme ich Ihnen nicht ab!

Anschließend nun Deutschlands einziger Fußballphilosoph, T. Gott-Schalke, der Hegels Konzept von der reinen Idee mit der Sprachphilosophie Wittgensteins kontrastiert: *[Allee, Allee]*

Gut, das ist pfeifauglich...

Zu guter Letzt nun noch Prof. Narzissus Eitel von der Musikhochschule Detmold. *[Hänschen klein 2]*

- (a) Ich sehe, dass Sie jetzt auch den Gebrauch der roten Karten beherrschen
- (b) Da muss ich jetzt mal nachfragen – Sie würden sich das auf CD kaufen?
- (c) Sie scheinen mir ein ungewöhnlich masochistisches Publikum zu sein. Ich kann jetzt schon sehen, dass dieser Abend ein voller Erfolg wird!

Stimmen wir nun also vielleicht nochmal über *Burden down* ab...

*(Ende Kalibrierungsblock)*

---

**Anno** (*Trenchcoat, Sonnenbrille, Kappe, tritt mit dem Rücken zum Publikum auf*)

**MC:** Anno, wir wollen sehen, ob Du noch einen drauflegen kannst / mit dem nächsten Stück noch einmal zurückkommen kannst.

**Anno:** Murmel murmel murmel.

**MC:** Das folgende Lied hat Herr Nym bereits im 16. Jahrhundert geschrieben, während er als Bauer in Yorkshire arbeitete. In Heidelberg erkennen wir den Herbstanfang ja daran, dass es auf einmal nass, kalt, und neblig wird. In England funktioniert *das* aus naheliegenden Gründen nicht. Dort erkennt man den Herbst daran, dass der Porridge zum Frühstück auf einmal weniger wässrig schmeckt – es ist Erntezeit, es gibt frisches Getreide. Es gibt also allen Grund zur Freude! Freuen Sie sich mit *a vocal few* wenn es im vielleicht schönsten Lied des Abends nun heißt: *autumn comes!*

### Autumn comes

Traditional / P. M. Riehn

SATB

cf nFTA

cf/n/FT/A

3

D(A)

**MC:** Kann *Traditional* sein Ergebnis diesmal übertreffen? Wir werden sehen! – Hände hoch! Das sieht mir im Vergleich etwas ... aus. Nun, das war es wohl für unseren ersten Kandidaten / ich könnte mir gut vorstellen, dass wir uns im Finale wiedersehen!

---

**MC:** Unser nächster Komponist kommt aus dem hohen Norden zu uns – er stammt aus der Heimat von ABBA, Knäckebrot und Ikea. Bekannt geworden ist er mit der acapella-Gruppe *The real group*. Begrüßen Sie mit mir Anders [Andersch] Edenroth!

**AE:** Godkväll... Ja, ich bin heute aus Stockholm zu Ihnen gekommen und ich freue mich sehr, heute hier sein zu können, denn ich habe Ihnen ein wunderschönes Stück mitgebracht, es heißt *I sing you sing*, und es ist wahrscheinlich das Beste vom ganzen Abend! – Wissen Sie, die meisten Songs handeln ja von der Liebe oder vom Verlassen werden – mein Stück dagegen handelt von einem Tier. Einem Tier, das Sie alle kennen und die meisten auch besitzen, spätestens nach diesem Stück: Der ... Ohrwurm!

## **I sing, you sing**

Anders Edenroth (The Real Group)

Q

**MC:** Nun, Anders, dann wollen wir mal sehen. Manche Leute sprechen diesen Vornamen übrigens anders aus – wenn Sie ihn Anders aussprechen, ist das aber leider falsch. Nun gilt es – Hände hoch! Oh, ich sehe, wir haben einen neuen Spitzenreiter!

---

**MC:** Wer *a vocal few* kennt, kennt den folgenden Komponisten. Ihm verdanken wir mit *Draw on sweet night* und *Sweet honey-sucking bees* einige der schönsten englischen Madrigale. Leider ist seine Musik ein Opfer ihres eigenen Erfolgs geworden, denn nach Veröffentlichung seines zweiten Madrigalbandes hatte er ausgesorgt und hat den Rest seines Lebens mit Waldspaziergängen und Picknicks verbracht. Freuen wir uns trotzdem auf *John Wilbye*! .... John?

**JW:** (Waschbärhandpuppe) Hallo!

**MC:** Hallo John, schön Dich zu sehen. Was hast Du uns denn mitgebracht?

**JW:** Das wahrscheinlich traurigste Lied des Abends. *Weep, weep, weep mine eyes*. (Große Augen ins Publikum)

**MC:** Ah, das erklärt auch die Augenringe. Das ist doch dieses Lied, in dem Du Dich vor Liebeskummer in Deinen eigenen Tränen ertränken willst?

**JW:** Bist Du bescheuert? Das ist *Weep oh mine eyes* von diesem Stümper *John Bennett*.

**MC:** Sorry!

**JW:** Passiert mir dauernd. Dabei wird in meinem Stück dreimal soviel geweint.

**MC:** Worum geht's denn dann?

**JW:** Klassische tragische Liebesgeschichte, übrigens die Vorlage für Romeo und Julia.

**MC:** Echt?

**JW:** Vielleicht. Leander und Flaminia lieben sich. Bei einem heimlichen Rendezvous im Wald gerät er in eine Fuchsfalle und stirbt erst tausend Tode – und dann noch einen. Erst ist sie untröstlich, doch dann frisst sie freiwillig einen Giftköder, weil sie hofft, dass sie sich nach dem Tod im Himmel oder in der taxidermischen Sammlung des Naturgeschichtlichen Museums wiedersehen werden.

**MC:** Das ist ja unglaublich traurig!

**JW:** Ich find's irgendwie romantisch.

**MC:** Nun gut... hören wir nun also *a vocal few* mit *Weep, Weep ... Weep ... Weep mine eyes*.

[ **JW:** You may not be a fan yet – but you will be! ]

## **Weep, weep, weep mine eyes**

John Wilbye

SSATB

c f n F T A

c / f n / F / T / A

2

A

**MC:** Liebes Publikum, bitte Taschentücher runter, und ... Hände hoch! – Nun, John, you can't win them all / dieses traurige Bild passt ja auch zum Inhalt des Stücks...

**MC:** Wir springen nun zurück in die Gegenwart. Begrüßen Sie mit mir den Komponisten **Martin Gore** !

**MG:** Hello! (*Pause*)

**MC:** ... und was für ein Lied haben Sie uns heute mitgebracht?

**MG:** Ein Stück, was ich für meine Gruppe **Depeche Mode** komponiert habe...

**MC:** **Depeche Mode** ... machen Sie nicht eigentlich so elektronische Musik?

**MG:** (*schaut*) Ja ja, immer werden wir völlig zu unrecht in die Ecke „Synthi Pop“ gestellt. Und genau deshalb bin ich heute hier beim **acapella slam**. Ich habe für meine Freunde von **QUINTessenz** ein Stück umarrangiert von der Instrumentierung „3 Synthesizer“ auf „5 Stimmen“. Das Stück ist das schönste Lied des Abends und heisst: **It doesn't matter two**.

**MC:** Was ist denn mit der ersten Version passiert?

**MG:** (*schaut - seufzt*) Das wäre das zweitschönste Stück gewesen. Dem ist es aber genauso ergangen wie den meisten meiner Komponistenkollegen, die ich hier heute kennen gelernt habe und die gleich noch auftreten werden: Viele von ihnen sind schon tot!

**MC:** Aha ... Und was zeichnet Ihr „lebendes Stück“ aus?

**MG:** Die Quintessenz meiner Komposition ist eine schillernde Reflektion intimer Facetten einer großen Schwermut im Lichte klanglich erzeugter Wahrheiten.

**MC:** ... ah jaaa ... ?!? ...

(*Gore geht ab*)

## It doesn't matter two

Martin Lee Gore / Georg Gutermuth

T + ...

Q

**MC:** Ist dieses ewige Abstimmen eigentlich wirklich so wichtig? Does it matter? ... Yes! Hände hoch! ... Ich bin beeindruckt, was Sie auf dem Nachhauseweg pfeifen können!

---

**MC:** Wenn wir Ihnen heute Abend eines bieten, dann ist das ein echtes Kontrastprogramm. Wir begeben uns folgerichtig ins Frankreich des 15. Jahrhunderts. Bühne frei für *Claudin de Sermisy*!

**CS:** (*enthüllt Barrett unter dem Hut*) Bonsoir! Kennen Sie das? Man hat eine gute Brieffreundin, man schreibt sich regelmäßig, hier eine Postkarte aus Agincourt, da kommt ein parfümierter Brief aus Versailles, hier eine SMS von der Belagerung von La Rochelle, dort kommt eine Ansichtskarte von der Sommerresidenz an der Loire... und dann, pam! Rien! Dabei weiß man genau, dass sie auf Pilgerreise in Lourdes war. Gut, sagt man sich, la poste ist nicht zuverlässig, deine Postkarte hat jetzt der Engländer. Aber irgendwann, wenn vier, fünf Briefe unbeantwortet bleiben und keine Grüße mehr ausgerichtet werden, muss man sich eingestehen: Irgendetwas stimmt nicht. Dabei hat man gar nichts gemacht! Man ist todtraurig. Gut, sagen Sie, warum suchen Sie sich nicht einfach eine neue Brieffreundin? Das sagen Sie so einfach – finden Sie mal im 15. Jahrhundert eine andere Frau, die schreiben kann!

Hören Sie nun von *a vocal few* das vielleicht kürzeste Stück des Abends, *Languir me fais*. Leider sprechen sie furchtbares neomodische Französisch – das heißt ‚plustost‘ und ‚escrrips‘!

## Languir me fais

Claude de Sermisy

SATB

cf n FTA

cf/n/FT/A

2

As (CEs)

**MC:** Nun, kürzer dürfte es wirklich nicht sein. Was denken Sie? Hände hoch!

Wenn einige der Damen, die jetzt grün gezeitigt haben, Interesse hätten, hätten wir nach der Veranstaltung auch *Claudins* Adresse für sie.

---

**MC:** Wir bleiben im Land der Baguettes, des Weins und der Liebe. Der nächste Wettbewerbsbeitrag kommt von *Jean-Philippe Rameau*, vergleichsweise einem jungen Hüpfen, der erst seit knapp 250 Jahren tot ist. Bonsoir!

**JPR:** (*Französischer Akzent*) Bonsoir! Das bringt mich schon gleich zum Thema meines Beitrages – die Nacht. Ich war es leid, dass immer nur diese Engländer Lieder über die Nacht komponiert haben. Dieses schwermütige Volk weiß mit der Nacht einfach nichts anzufangen, außer immer Weinen, Klagen, Jammern,

Trübsal blasen, vor Unglück sterben – ist ja auch kein Wunder, immer nur Regen, Schnee, Nebel. (*wirft sich in die Brust*) Für den Franzosen ist die Nacht dagegen die Zeit der Liebe. Wir widmen uns der angewandten Liebe, wir planen die Liebesnacht von morgen, oder träumen einfach von der Liebe. Denn warum auf morgen hoffen, wenn ich im Traum heute schon da sein kann?

MC: Hoffst Du noch oder träumst Du schon?

JPR: Exacte!

MC: Klingt nach einem traumhaft schönen Lied.

JPR: Es ist mit absoluter Sicherheit das herrlichste und schönste Lied des Abends!

MC: Gut, hören wir nun also *a vocal few* mit *La Nuit*!

JPR: Moment, was ist das?

MC: Das sind *a vocal few*, die singen jetzt gleich Ihr Lied.

JPR: Non, non, non, wo ist mein Kinderchor?

MC: Kinderchor?

JPR: Man hat mir einen Chor mit holden Knaben versprochen. Ich trete sonst eigentlich nur mit den Kindern von Monsieur Matthieu auf. (*zeigt auf den Chor*) Damit kann ich nicht arbeiten!

MC: Tut mir leid, wir haben leider keinen Kinderchor. Wenn Sie kurz 8-10 Jahre warten könnten, könnten wir da vielleicht etwas einrichten...

JPR: Dies ist ein Affront! Das können Sie mit meiner Musik nicht machen! (*wirft seine Perücke auf den Boden, stapft von der Bühne*) Sie Engländer! Sie werden noch von mir hören...!

MC: Gut, dann hören Sie jetzt, was wir mit seiner Musik alles machen können!

## La Nuit

---

Jean-Philippe Rameau / Joseph Noyon SATBB c f n F T A c f / n / F / T / A 3 Es (G B)

MC: So, jetzt bitte Taschentücher runter, Hände hoch!

---

**MC:** Der nächste Wettbewerbsteilnehmer ist hoffentlich etwas weniger temperamentvoll. Herzlich willkommen!

**DB:** Mein Name ist *Don Besig* und ich war 30 Jahre lang **Musiklehrer** an **New Yorker** Schulen. Ich habe viele Lieder für Schülerchöre geschrieben und auch viele bekannte Stücke **neu arrangiert**. Unter anderem das folgende Lied: *I'm gonna sing*.

Ursprünglich ist dieses Lied ein sogenannter **Negro Spiritual**, d.h. ein Song, der bei der Arbeit von Sklaven gesungen wurde, um die Hoffnung auf die Erlösung durch Gott auszudrücken.

In diesem Lied geht es um das **Singen, Beten und Rufen zur Ehre Gottes**. Ich hoffe, es wird *QUINTessenz* gelingen, die **Freude und Hoffnung**, die dieses Lied ausdrückt, an Sie weiter zu geben.

## *I'm gonna sing*

---

Don Besig

Q

**MC:** Und nun meine Damen und Herren... put your hands up and vote!

---

**MC:** Wir bleiben nun in den USA. Begrüßen Sie nun hier bei mir die einmaligen, die unvergleichlichen, die fantastischen *Sherman Brothers*!

**MC:** Bist Du Robert oder Richard? Ich bin mir da immer unsicher.

**RS:** .....

## Freundschaft

---

Robert and Richard Sherman

Q

**MC:** Echte Freunde! Machen Sie sich nun keine Feinde – der Tiger ist noch Backstage. Hände hoch!

**MC:** (*enthusiastisch*) Der nächste Künstler bedarf eigentlich keiner Vorstellung. Er hat mehr Platten verkauft als jeder andere Solokünstler außer *Elvis* und *Garth Brooks*. Wir sind auch unglaublich froh, endlich mal einen Künstler lebend erwischt zu haben! Zur Abwechslung können Sie also mit einem topaktuellen Beitrag rechnen! Begrüßen Sie mit mir den *Piano Man, Billy Joel!* – Herr Joel, es ist eine Ehre für uns, dass Sie heute Abend hier sind! Was haben Sie uns denn Neues mitgebracht.

**BJ:** (*durchgehend nachdenklich/niedergeschlagen*) Nichts.

**MC:** Nichts?

**BJ:** Ich schreibe seit 19 Jahren keine neuen Lieder mehr.

**MC:** Was machen Sie denn dann den ganzen Tag?

**BJ:** Ich mache mir Sorgen um meine Tochter.

**MC:** Ah, *Alexa Ray*. Warum machen Sie sich denn Sorgen?

**BJ:** Meine Tochter hat versucht, sich mit homöopathischen Tabletten des Leben zu nehmen.

**MC:** Das... macht mich gleich in mehrfacher Hinsicht betroffen...

**BJ:** Anschließend hat sie ein Lied namens *Notice me!* geschrieben und sich die Nase operieren lassen. Jetzt macht sie Werbung für Shampoo. Da fragt man sich als Vater schon: Habe ich etwas falsch gemacht?

**MC:** Ich bin mir sicher, Sie waren ein guter Vater. Sie haben doch dieses wunderschöne Wiegenlied für sie geschrieben...

**BJ:** Ich war vielleicht nach der Scheidung zu oft auf Tour...

**MC:** ... ein sehr schönes Lied über die Beziehung zwischen Vater und Kind...

**BJ:** ... vielleicht hätte ich auch später keine Frau im Alter meiner Tochter heiraten sollen...



**MC:** Kommen wir nun zu einem der führenden Vertreter der englischen Romantik. Begrüßen Sie mit mir Herrn Joseph Barnby! Herr Barnby, herzlich willkommen!

**JB:** (*gönnert, streicht während er nicht redet seinen Bart*) Ah, nicht so förmlich - sagen Sie einfach Joseph zu mir.

**MC:** Jopseh, ich sehe, Sie haben uns noch jemanden mitgebracht.

**JB:** Well, das ist der Textdichter meines Liedes, Alfred Lord Tennyson.

**MC:** Guten Abend, Lord Tennyson!

**ALT:** (*würdevoll, streicht ebenfalls in Pausen seinen Bart*) Ah, nicht so förmlich – sagen Sie einfach Lord zu mir.

**MC:** Joseph, Lord, auch Sie haben uns heute mit *Sweet and Low* ein Wiegenlied mitgebracht. Was können Sie mir dazu erzählen?

**JB:** Lord hat ein wunderbares Gedicht geschrieben. Er zeichnet hier *ganz* meisterhaft das Bild einer jungen Mutter, die auf den absenten Vater ihres Kleinkindes wartet. Wie Penelope auf Odysseus ... – nur noch nicht so lange. Der wehende Wind ist zugleich Trost und Verheißung der baldigen Rückkehr.

**ALT:** Wenn ich an dieser Stelle einhaken darf: Joseph hat das *ganz* wunderbar vertont. Man hört in der Musik förmlich das wogende Meer, das An- und Abswellen des Windes, die Liebe der Mutter...

**JB:** Ich hatte ja auch ein ganz wunderbares Gedicht als Ausgangsmaterial ...

**ALT:** Nur dieses musikalische Kleinod hätte jemals eine würdige Untermalung für meine unsterblichen Zeilen sein können.

**JB:** (*schaut ein bißchen kritisch*) Nun, Untermalung würde ich jetzt vielleicht nicht sagen. (*lacht gekünstelt*) Erst in der Musik findet schließlich die Poesie ihre wahre, vollständige Form.

**ALT:** (*schaut jetzt ebenfalls kritisch*) Lieber Joseph, Musik spricht vielleicht eher den Bauch an, und erschließt so vielleicht die Poesie einer (*diffuse Handgeste in*

*Richtung Publikum*) breiteren Masse, aber der wahre Zugang ist doch immer noch der intellektuelle.

**JB:** (*indigniert*) Mein lieber Lord, Musik ist nun doch etwas mehr als nur eine Gedichtinterpretation für die, die den Text nicht kapieren. Musik... kann auch ohne Worte ein ganze Lebensgeschichte transportieren – (*schräger Seitenblick*) natürlich nur, wenn man über eine gewisse Sensibilität und Musikalität verfügt.

**ALT:** Ha, das möchte ich sehen! Ein gutes Gedicht steht für sich, Ihre Musik wäre allein doch hoffnungslos verloren...

**JB:** Bei allem Respekt, der Maulwurf sollte dem Adler nichts vom Fliegen erzählen wollen...

**MC:** Joseph, Lord, meine Herren, ich bitte Sie...

**ALT:** (*kühl zu JB*) Wie Sie meinen. Ich denke allerdings, mein Gedicht sollte unter diesen Umständen heute nicht mit Ihrer Musik auftreten.

**JB:** (*entgeistert*) Wie stellen Sie sich das vor? Ich meine... der Chor... das Publikum...

**ALT:** Der Chor kann ja summen.

**JB:** Das geht doch nicht...

**ALT:** Wieso, der Chor hat doch eben auch gesummt.

**MC:** Ja, aber da hatten wir nicht vorher mühsam den unleserlichen Text auswendig gelernt! Bitte, meine Herren... Ich mache Ihnen einen Kompromissvorschlag: Wir singen jetzt das Lied, und das Publikum stimmt dann getrennt über Text und Musik ab.

**JB:** Nicht gerade ein fairer Wettkampf, aber wenn Sie sich die Blöße geben wollen...

**ALT:** Sie werden sich noch wundern... Bring it on!

(*alle ab*)

## Sweet and low

Joseph Barnby / Alfred Lord Tennyson    SATB    c f n F T A    c f / n / F T / A    3    D (A)

**MC:** Wecken Sie bloß nicht den Kleinen auf – deswegen jetzt bitte leise: Hände hoch!

---

**MC:** An dieser Stelle möchte ich mich bei Pfarrerin Frau Meyer-Spraul für die fantastische Location bedanken. Als kleines Dankeschön haben wir als nächsten Kandidaten nun einen ganz besonderen Gast eingeladen – herzlich willkommen, **Clemens Bittlinger!**

**CB:** Guten Abend, ich bin **Clemens Bittlinger**, evangelischer Pfarrer und Liedermacher aus dem Odenwald.

**MC:** Vielleicht besser bekannt als der **singende Pfarrer**.

**CB:** (*schmunzelt*) Ja, manche nennen mich so. Musik ist einfach meine Leidenschaft, neben meinen beiden Kindern natürlich! Sie und Gott sind die Quelle meiner Musik!

**MC:** Treten Sie sonst nicht immer zusammen mit einem Pianisten oder Gitarristen auf?

**CB:** Ja, normalerweise schon. Doch der heutige Abend ist etwas Besonderes! Heute hören Sie die **Quintessenz!**

**MC:** Und welches Lied werden Sie uns präsentieren?

**CB:** Wahrscheinlich das schönste Lied dieses Abends! Es ist ein Segenslied und heißt: „**Sei behütet** [*nimmt Moderator den Hut vom Kopf und setzt ihn kurz selber auf*] **auf deinen Wegen**“ - das ist mein Wunsch für Sie heute Abend! [*gibt den Hut zurück*]

## Sei behütet

Clemens Bittlinger

Q

**MC:** Okay, dies ist ein Banküberfall! Hände hoch, wo ich sie sehen kann!

---

**MC:** Wir kommen nun zum ganz sicherlich letzten Lied des Wettbewerbs. Es stammt von *Kirby Shaw*. Leider hält eine Lehrverpflichtung Herrn Shaw derzeit auf den Bahamas fest, so dass er nur per Telefon zugeschaltet sein kann. Herr Shaw, wie sind Sie auf die krasse Idee gekommen, *Stille Nacht* zu remixen?

Ah, das ist natürlich ein einleuchtender Grund. Und die Oberstimme haben Sie selbst geschrieben?

Ach, den Text auch...? Sie wollten quasi den anbetenden Heiligen Drei Königen eine Stimme geben... Ja, das habe ich mich auch öfters gefragt, was die wohl gesagt haben.

Vielen Dank, auf Wiederhören!

Hören Sie nun also das gesamte *slamsemble* mit *Silent Night*!

## Silent Night

Kirby Shaw

SATB

cf n FTA

cf/n/FT/A

3

D (A)

**MC:** Nun heißt es ein letztes Mal: Hände hoch! Wobei – ich höre gerade aus der Regie, dass das Stück aus dem Wettbewerb ausgeschlossen worden ist. Die anderen Komponisten hätten sich beklagt, man könne doch in der Adventszeit kein Weihnachtslied zum Wettbewerb zulassen – quasi völlig unfairer Heimvorteil! Gut, wir singen das dann im Juni nochmal.

---

**MC:** Wir kommen nun zum großen Finale. Nele, was sagt uns denn die Tafel?

Ich sehe, wir haben einen eindeutigen Sieger. / Das ist ja ein unglaubliches Kopf-an-Kopf-Rennen. Ich denke, hier brauchen wir ein Stechen. Heben Sie die grüne Karte, wenn Sie ... für das schönste Lied des Abends halten, und die gelbe Karte, wenn Sie ... vorziehen. / Hmm, alle Lieder haben 6 Punkte... Das bedeutet Deathmatch! ....

Herzlichen Glückwunsch! Ich bitte nochmal den siegreichen Komponisten auf die Bühne! Sind Sie stolz? Was werden Sie mit dem Preisgeld machen?

Apropos Preisgeld: Sie dürfen heute noch ein letztes Mal abstimmen. Am Ausgang finden Sie vier Töpfe, in der Sie Geld werfen können. Wie hat Ihnen das Konzept des acapella slams insgesamt gefallen? Rot: Ging gar nicht, da konnte es auch die Musik nicht retten. Aus dem roten Topf dürfen Sie sich wie immer auch Geld herausnehmen. – Gelb: Ganz okay, wenigstens war die Musik schön – Grün: Gut, war mal was anderes – Blau: Super, macht ihr das irgendwann nochmal? Ansonsten beherzigen Sie die alte Weisheit: Wer ohne Münze ist, der werfe den ersten Schein!

Hören wir vorher nun aber noch einmal den siegreichen Beitrag!

### And the winner is...

---

**MC:** Sie scheinen dieses Stück zu mögen.

---

**MC:** Zum Abschluss haben wir noch ein weiteres mitgebracht, mit dem wir den Bogen zum Beginn des Abends schlagen. Das Stück stammt von *Traditional*, hier hat *Anno Nym* in Zusammenarbeit mit *P. M. Riehn* einen stimmungsvollen Männerchorsatz geschrieben. Hören Sie das *slamsemble* mit einem Titel, wie er passender nicht sein könnte: *Now the day is over*.

### Now the day is over

---

Traditional / P. M. Riehn

SATB

cf n FTA

cf/n/FT/A

3

D (A)

*Standing Ovationen und Abgang*